© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Das Gebiet der *C. altaica* liegt im Westen, östlich von Semipalatinsk und bildet eine vom Irtisch durchflossene, ziemlich große Ellipse, die über Bogatirewa hinausreicht und durch die Katunja, den linken Quellfluß des Ob von der Fundstätte von *C. sibirica* und *fasciata* getrennt wird. Es ist wesentlich das Gebiet des Altai, welches 1876 von Finsch, Brehm und Graf Waldburg durchzogen wurde.

Die 3 Bälge der echten *Capra sibirica* stammen aus dem Central-Altai, östlich von dem höchsten Gipfel, der 3350 m hohen Bjelucha. Das Gebiet wird vom Tschui, einem rechten Nebenfluß der Katunja durchflossen.

Jetzt erklärt es sich auch, weshalb *Capra sibirica* in den Museen häufig ist, während die anderen Varietäten fehlen. Denn gerade dieses Gebiet des Altai ist am häufigsten (vgl. Finsch, Reise nach Westsibirien, p. 289) von Forschern und Sammlern besucht worden.

Nördlich davon liegt die Fundstätte der 6 Exemplare von *C. fasciata* um den nur 530 m hoch gelegenen Telezkoesee herum; dies Gebiet wird durch den in den Telezkoesee mündenden Baschkaus von dem vorhergehenden geschieden. Den Abfluß des Telezkoesees bildet die Bia, der rechte Quellfluß des Ob.

Die 5 Bälge von *Capra Hagenbecki* wurden westlich von Kobdo im Ektag gesammelt. Dieses lange Kettengebirge ist die Fortsetzung des durch das Thal der Buchtarma vom Central-Altai geschiedenen Großen Altai und reicht nach S.-O. bis weit in die Mongolei hinein. Nach Norden wird dies Gebiet von dem des Central-Altai durch den in den Kara-ussu mündenden Steppenfluß Kobdo geschieden.

Mit kurzen Worten ergiebt sich des Resultat: Irtisch-Altai: *Capra altaica*; Katunja-Altai: *Capra sibirica*; Bia-Altai: *Capra fasciata*; Kobdo-Altai: *Capra Hagenbecki*.

3. Die Bezeichnung der Spongiennadeln und Anderes. Im Anschluß an Prof. v. Lendenfeld's Referat über meine Spongienarbeit.

Von Will. Lundbeck, Kopenhagen.

eingeg. 21. Januar 1903.

Im Zool. Centralblatt No. 24—25, 16. December 1902 hat Professor v. Lendenfeld ein Referat über meine Arbeit: Porifera, Pars I, The Danish Ingolf-Expedition VI, 1 publiciert, welches derart ist, daß ich mich gezwungen sehe, einige Erörterungen darüber zu geben. Nach einer Mittheilung, das geographische Gebiet und die Artanzahl betreffend, sagt der Referent: »Die rein systematischen Beschreibungen sind ausführlich und es wird ihr Werth dadurch noch erhöht, daß Be-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

merkungen von Topsent, über einzelne, ihm vorgelegte Stücke dieser Spongien eingeflochten sind«. Es verhält sich dies nicht so; das wahre Sachverhältnis ist, daß ich bei meiner Arbeit erkannte, daß Topsent, dessen Arbeiten ich sehr hoch schätze, zwei (von den 56 Arten) alte Arten als neue aufgestellt hatte; es war mir dies leicht, da ich reichliches Vergleichsmaterial hatte. Ich sandte dann Stücke an Professor Topsent, welcher sie liebenswürdiger Weise prüfte, und mir schrieb, daß er mir ganz beistimmen könnte. Es ist dies ungefähr das umgekehrte von dem, was Prof. v. Lendenfeld sagt. — Der Referent sagt weiter: »Die benutzten Nadelbezeichnungen sind veraltet und zum Theil schwerfällig«. Diese Äußerung war mir ganz unverständlich; ich schrieb deshalb darüber an Prof. v. Lendenfeld. In seiner Antwort sagt er: »Veraltet sind diese Bezeichnungen insofern, als bei ihrer Aufstellung auf die von Schulze und mir in den Abhandlungen der Berliner Akademie veröffentlichte Arbeit über Nadelbezeichnungen keine Rücksicht genommen wurde, von neueren bezüglichen Vorschlägen von Vosmaer und anderen Autoren nicht zu reden«. Die genannte Arbeit ist von 1889. Sie hat nun ganz dieselben Nadelbezeichnungen, welche ich benutzt habe; der einzige Unterschied ist, daß ich die Vorsilben »Amphi« bei einigen Namen, wo sie ganz überflüssig sind, weggelassen habe, worin ich mit fast allen neueren Autoren übereinstimme, und daß ich consequent lateinische Endungen benutze. Die lateinischen Endungen sind absolut besser als respective deutsche, englische etc., da man dabei eine internationale, immer ganz bestimmte Nomenclatur erhält; es ist auch zu erinnern, daß es doch nicht ausgeschlossen ist, Schwämme in lateinischer Sprache zu beschreiben, und man muß dann doch lateinische Namen benützen. Von neueren Autoren hat z. B. Lindgren (Zool. Jahrb. XI. 1898. p. 283) rein lateinische Namen benutzt. Aus dem angeführten Grund hat also Prof. v. Lendenfeld meine Termini als veraltet bezeichnet, ich behaupte, daß sie aus eben demselben Grund ganz modern sind.

Prof. v. Lendenfeld sagt weiter: »Schwerfällig sind sie, weil sie sprachlich unrichtig erscheinen«. Es sollte somit sprachlich richtiger sein, lateinische Namen mit deutschen etc. Endungen als ganz lateinische Namen zu benutzen; dies ist mir unverständlich. Er sagt weiter: »Die meisten Formen sind Pluralia, Rhaphis dagegen eine Singularform«. Es ist dies ganz fehlerhaft, meine sämmtlichen Namen sind sowohl im Singularis als im Pluralis zu benutzen; daß ich in den Beschreibungen einige Namen nur im Pluralis benutzt habe, ist eine andere Sache. Prof. v. Lendenfeld sagt noch: »Sie sagen Toxa, warum dann nicht Oxa und statt dessen Oxea. Was meinen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Sie wohl, daß Einzahl von Strongyla ist, soll das nicht ähnlich wie Styli, Strongyli heißen?« Ich kann mir diese merkwürdige Frage nur dadurch erklären, daß Prof. v. Lendenfeld die griechische Sprache theilweise nicht ganz present hat; Toxon ist ein Neutrum Substantiv und kann im Pluralis nur Toxa heißen, Oxea ist dagegen Neutrum Pluralis von oxys und kann niemals oxa heißen; Strongylus ist ein Adjektiv und heißt im Neutrum Strongylum und im Pluralis Strongyla; Stylus ist dagegen ein Substantiv und kann im Pluralis nur Styli heißen. — Nein, die Wahrheit ist, daß die von mir benutzte Terminologie consequent und statt schwerfällig, leicht verständlich ist, und zudem allgemein im Gebrauche. Die in der von Prof. v. Lendenfeld citierten Arbeit vorgeschlagenen Namen für die monaxonen Nadeln (ich kenne nur diese Namen genauer) leiden an verschiedenen Mängeln; die meisten Namen sind verdeutscht, andere dagegen rein lateinisch, z. B. Rhaphis. Und was soll Labis im deutschen Pluralis heißen? Von Chelen giebt es zwei Sorten, Iso- und Anisochelen, es werden aber vier Namen vorgeschlagen, Chel, Amphichel, Iso- und Anisochel, auf welche Weise sollen diese Namen gebraucht werden?

Prof. v. Lendenfeld, dessen eigene spongiologischen Arbeiten öfters von der Kritik scharf angegriffen wurden (siehe die Erörterungen von Dendy, Minchin und neuerdings von Whitelegge), giebt sich, wie man sieht, in dem genannten Referate mehr als Philolog, doch ist ihm dies leider nicht gelungen. Ein Beispiel giebt auch der Schluß des Referates. Prof. v. Lendenfeld sagt nämlich hier: »Der Text ist eine leider sehr schlechte englische Übersetzung eines dänischen Originales«. Die Sprache darf ich nicht selbst beurtheilen; da ich aber sehr wünschte zu wissen, ob die Übersetzung eine gute war, bat ich Professor Minchin, nachdem ich ihm meine Arbeit gesandt hatte, sich über die Sprache zu äußern. Professor Minchin schrieb mir hiernach unterm 28. Juli Folgendes:

»I find the English extremely good. I will not say that it is absolutely free from small lapses in style, for instance in the diagnosis of Pachychalina, p. 5. ‚more or less spicules' would be better ‚more or fewer spicules' or ‚with spicules more or less numerous'. But these are faults of style not greater than those commonly made by English authors themselves.« Es stehen somit hier zwei Urtheile einander gegenüber; das eine sagt, die Sprache ist sehr schlecht, das andere, daß sie »extremely good« ist; das erste Urtheil ist von dem deutschen Professor v. Lendenfeld, das andere von dem englischen Professor Minchin. Ich muß auf das letztere ein stärkeres Gewicht legen.

Kopenhagen, 19. Januar 1903.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Lundbeck Will.

Artikel/Article: Die Bezeichnung der Spongiennadeln und Anderes. 390-392